



14. Januar 1941

© Mahn- und Gedenkstätte Ravensbrück/Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten

HIMMLER KOMMT

Gedicht von Klara Schwedler (Forts.):

*Da kam Herr Himmler mit seinem Stab
in unser offenes, düsteres Grab.
Da konnte er mit eigenen Augen schauen,
uns schwache, abgemagerte Frauen.
Unsere Augen hielten dem Licht nicht mehr stand;
wir wankten und faßten uns stumm bei der Hand.
Er nannte uns „Du“, kalt war sein Ton,
gemischt mit Spott und beißendem Hohn:
„Kriegsarbeit verweigert ihr?
So seid mit Recht ihr alle hier!
Im Himmel mag euer Jehova sein,
aber auf Erden regieren wir allein!“
Und hörten ihn hochmütig sprechen:
„Das wird euch das Genicke brechen!“
Wir mußten wieder zurück in die Nacht.
Wir waren gefangen, noch hatten sie Macht.*



Auch **Rosa Möll** (Tailfingen; geb. 1883) beschreibt in einem Gedicht die Gräueltaten im Zellenbau und die Zeit danach im Strafblock: „Die wir täglich zur Strafarbeit draußen waren, / mußten über dreißig Grad Kälte ertragen. / Erfroren sind uns Hände und Füße. / Manches stilles Tränlein sich hat ergießet. / [...] Keine Wäsche und Kleider zum Wechseln rein. / Die Suppe so dünn, das Brot so klein. / Als die Stiefkinder des Lagers, / völlig erschöpft und abgemagert. / sind wir „Friedhofskolonnen“ genannt. / So schauten wir aus – skelettverwandt.“

A poem by Rosa Möll describes the cruelties in the dungeon and the punishment meted out to Witnesses in the "cemetery column."

Bei seinem Besuch in Ravensbrück, laut Zeitzeugen am 4.1.1940, vermochte der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei Himmler nicht, die im Zellenbau eingesperrten Zeuginnen Jehovas umzustimmen. Zur Strafe mussten die völlig entkräfteten Frauen bis März 1940 besonders schwer arbeiten, wie Schnee räumen und auf den vereisten See karren.

On January 4, 1940, Himmler visited Ravensbrück and the women in the dungeon but could not make them change their minds. As a result the women had to perform inhumane labor in the snow until March 1940.

„Die [Zellen-]Tür ging auf und der Mann, der über Leben und Tod befahl, kam herein. Hinter ihm stand sein ganzer Stab und zur Seite unser Kommandant Koegel. Himmler musterte uns der Reihe nach und stellte sich ganz dicht vor mich hin“, berichtet **Ruth Bruch** (Kirn; geb. 1917). „[Er] stellte mir verschiedene Fragen, die ich ihm ganz ruhig beantwortete. Dann kam er auf unser Verhalten den Soldaten gegenüber [zu sprechen] und fing an zu spotten. Ich sagte ihm aber, daß ich Gottes Gesetz beachte und dies würde Christen verbieten, in den Krieg zu ziehen und Menschen zu töten. ... ‚Schäme dich, Mädchen!‘, waren seine letzten Worte und er ging raus.“

Himmler asked Ruth Bruch questions which she answered calmly. Noting her uncompromising spirit, he said, "Shame on you, girl!" and left the cell.



„SCHÄME DICH, MÄDCHEN!“,
WAREN SEINE LETZTEN WORTE
UND ER GING RAUS“